




Stationsarbeit:

Gemeinsam gute Poster gestalten

Poster sind ein wichtiges Hilfsmittel bei Präsentationen. Sie können Inhalte veranschaulichen, Orientierung geben und die Zuhörenden beim Verständnis unterstützen. Gleichzeitig ist die Gestaltung eines guten Posters anspruchsvoll: Es müssen Informationen ausgewählt, geordnet und verständlich dargestellt werden. Hinzu kommt, dass Präsentationen im schulischen Kontext häufig in Gruppen vorbereitet und durchgeführt werden. Die Kinder müssen daher nicht nur lernen, wie man ein gutes Poster gestaltet, sondern auch, wie man gemeinsam Entscheidungen trifft, Aufgaben verteilt, Ideen diskutiert und Kompromisse findet. Die Gestaltung eines Gruppenposters erfordert somit sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen. Die vorliegende Stationsarbeit unterstützt die Kinder dabei, zentrale Kriterien einer guten Postergestaltung kennenzulernen und anzuwenden. Dabei lernen sie nicht nur gestalterische Grundlagen kennen, sondern setzen sich auch mit Zusammenarbeit, Entscheidungsprozessen und Reflexion auseinander.

Die Übung entstand im Rahmen des **Kids Lab Day 2026** und wurde von **Fabienne Kostadinov, Sofie Kaste, Kristina Zimmer** und **Gloria Wanke** entwickelt.

Sie benötigen

-  Arbeitsblätter Station 1-5
Reflexionskarte „Gute Postergestaltung“
Reflexionskarte „Was nehme ich für mein Poster mit?“
-  ca. 90 Minuten
-  Lernende 3. bis 4. Klasse

Das Modell hinter der Übung

Die Stationsarbeit orientiert sich an einem Stufenmodell der **schrittweisen Progression**. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass Kinder Regeln der Postergestaltung nachhaltiger verstehen und anwenden können, wenn sie diese nicht lediglich auswendig lernen, sondern ihre Bedeutung selbst entdecken und nachvollziehen. Aus diesem Grund werden die einzelnen Aspekte der Postergestaltung nicht isoliert vermittelt, sondern in einem aufeinander aufbauenden Lernprozess erarbeitet. Die Kinder entwickeln schrittweise ein Verständnis dafür, wie ein Poster die Zuhörenden beim Verstehen unterstützen kann und welche Entscheidungen dafür notwendig sind. Die einzelnen Stufen bauen dabei inhaltlich aufeinander auf.

Wahrnehmen: Zunächst betrachten und vergleichen die Kinder verschiedene Poster. Sie entwickeln ein Bewusstsein dafür, wie Gestaltung wirkt und welche Merkmale Orientierung und Verständlichkeit fördern.

Entscheiden: Anschließend setzen sie sich mit den sozialen Prozessen auseinander, die bei der gemeinsamen Gestaltung eines Posters eine Rolle spielen. Sie reflektieren, wie Entscheidungen getroffen, Konflikte gelöst und Aufgaben verteilt werden können.

Reduzieren: Im nächsten Schritt lernen die Kinder, Informationen auszuwählen und auf das Wesentliche zu beschränken. Sie erkennen, dass ein Poster nicht alle Informationen enthalten muss, sondern den Vortrag unterstützen soll.

Strukturieren: Darauf aufbauend beschäftigen sie sich mit der Anordnung von Informationen. Sie überlegen, wie Inhalte geordnet werden können, damit Zuhörende wichtige Informationen schnell finden und Zusammenhänge erkennen.

Gestaltung: Erst nachdem diese Grundlagen erarbeitet wurden, gestalten die Kinder eigenständig ein Poster und wenden die zuvor entwickelten Kriterien an.

Das Modell verfolgt somit einen prozessorientierten Ansatz: Die Kinder lernen nicht nur, *wie* ein gutes Poster aussieht, sondern verstehen auch zunehmend, *warum* bestimmte Gestaltungsentscheidungen hilfreich sind.

Da die Reflexion der einzelnen Schritte eine wichtige Rolle spielt, benötigen die Kinder während des gesamten Prozesses eine gezielte Anleitung durch die Lehrkraft. Insbesondere die Reflexionsfragen, Formulierungshilfen und Gesprächsimpulse helfen den Kindern dabei, Beobachtungen zu verbalisieren, Entscheidungen zu begründen und Gestaltungskriterien sprachlich zu formulieren.

1. Arbeit an den Stationen

Die Kinder bearbeiten die Stationen in Kleingruppen. An jeder Station erhalten sie die **Übungsblätter**, eine **Tippkarte** sowie **Satzanfangskarten**. Die Tippkarten enthalten Reflexionsfragen und Gesprächsimpulse, die den Austausch innerhalb der Gruppe unterstützen sollen. Die Satzanfänge helfen insbesondere dabei, Beobachtungen, Begründungen und Rückmeldungen sprachlich zu formulieren. Sie dienen als sprachliches Scaffolding, indem sie die Kinder bei der Versprachlichung ihrer Gedanken unterstützen und ihnen sprachliche Strukturen für Reflexion, Austausch und Argumentation bereitstellen. Begleitend bearbeiten die Kinder während des gesamten Stationenlaufs zwei Reflexionskarten. Die **Reflexionskarte Gute Postergestaltung** dient der Ergebnissicherung. Hier halten die Kinder nach jeder Station wichtige Erkenntnisse der Station fest. Die **Reflexionskarte Was nehme ich für mein Poster mit?** verfolgt dagegen das Ziel des Transfers. Die Kinder reflektieren hier, welche Erkenntnisse sie für ihre eigene Postergestaltung mitnehmen möchten und wie sie die erarbeiteten Kriterien in zukünftigen Präsentationssituationen anwenden können. Es empfiehlt sich, die Kinder regelmäßig auf die Reflexionskarten hinzuweisen, da diese eine wichtige

Verbindung zwischen den einzelnen Stationen herstellen und die Reflexion des eigenen Lernprozesses unterstützen.

Station 1: Wahrnehmen

Die Kinder beschäftigen sich zunächst mit der Frage, woran man ein gutes Poster erkennt. Ziel dieser Station ist es, die Aufmerksamkeit der Kinder auf die Wirkung von Gestaltungselementen zu lenken und erste Kriterien für eine übersichtliche und verständliche Postergestaltung zu entwickeln.

Als Einstieg eignet sich z. B. das Spiel „Suche Walter“. Dabei erfahren die Kinder, wie schwierig Orientierung auf überladenen Flächen sein kann. Anschließend wird ein Bezug zur Posterarbeit hergestellt. Gemeinsam wird überlegt, welche Merkmale dazu beitragen, dass wichtige Informationen auf einem Poster schnell gefunden und verstanden werden können. Die Kinder betrachten verschiedene Beispielposter und tauschen sich darüber aus, wie diese auf sie wirken. Dabei beschäftigen sie sich unter anderem mit folgenden Fragen:

- › Welches Poster wirkt besonders übersichtlich?
- › Was fällt beim ersten Blick auf?
- › Welche Gestaltung hilft dabei, Inhalte schnell zu verstehen?
- › Welche Poster wirken eher überladen oder unübersichtlich?

Durch den Vergleich unterschiedlicher Beispiele erkennen die Kinder erste Kriterien guter Postergestaltung. Sie reflektieren die Bedeutung von Lesbarkeit, Übersichtlichkeit und Blickführung und entwickeln ein Bewusstsein dafür, wie Gestaltung die Wahrnehmung von Informationen beeinflusst. Gleichzeitig werden wichtige soziale Kompetenzen gefördert. Die Kinder tauschen Beobachtungen aus, begründen ihre Einschätzungen und lernen, unterschiedliche Perspektiven wahrzunehmen und zu diskutieren.

Benötigte Arbeitsblätter sind:

- › Wimmelbild „Findet Walter und seine Freunde!“
- › Ein gelungenes sowie ein ungelungenes Poster zum Vergleich (z. B. Übung Welches Poster wählst du?, im Präsentationsheft auf S. 66)

- › Tippkarte sowie Satzanfänge „Wahrnehmen“
- › Reflexionskarte „Gute Postergestaltung“
- › Reflexionskarte „Was nehme ich für mein Poster mit?“

Station 2: Entscheiden

Im Mittelpunkt dieser Station steht die Zusammenarbeit in der Gruppe. Die Kinder setzen sich mit typischen Situationen auseinander, die bei der gemeinsamen Gestaltung eines Posters auftreten können, und reflektieren, wie Entscheidungen in Gruppen getroffen werden.

Als Ausgangspunkt dient ein Rollenspiel, das verschiedene problematische Situationen aus der Gruppenarbeit zeigt. Die dargestellten Szenen greifen Herausforderungen auf, die viele Kinder aus eigenen Erfahrungen kennen, z. B. Streit über Ideen, fehlendes Zuhören, verletzendes Formulieren, unfaire Entscheidungen, eine ungleiche Aufgabenverteilung oder die mangelnde Beteiligung einzelner Gruppenmitglieder. Durch die Beobachtung und Analyse dieser Situationen erkennen die Kinder, welche Verhaltensweisen die Zusammenarbeit erschweren und welche Auswirkungen sie auf die Gruppe haben können.

Im Anschluss reflektieren die Kinder gemeinsam das Geschehen im Rollenspiel. Dabei beschäftigen sie sich unter anderem mit folgenden Fragen:

- › Was ist in der Gruppe schiefgelaufen?
- › Wie haben sich die einzelnen Kinder verhalten?
- › Wie hätten die Konflikte gelöst werden können?
- › Welche Verhaltensweisen haben die Zusammenarbeit erschwert?
- › Welche Regeln könnten der Gruppe helfen?

Auf dieser Grundlage entwickeln die Kinder gemeinsam Regeln für eine gelingende Zusammenarbeit bei der Posterarbeit. Hierbei soll deutlich werden, dass erfolgreiche Gruppenarbeit nicht von selbst entsteht, sondern gegenseitige Rücksichtnahme, Kommunikation und gemeinsame Entscheidungen erfordert.

Mögliche Regeln können sein:

- › einander ausreden lassen,
- › aktiv zuhören,
- › Kompromisse finden,
- › Aufgaben fair verteilen,
- › Kritik wertschätzend formulieren,
- › Entscheidungen gemeinsam treffen,
- › alle Gruppenmitglieder beteiligen.

Die Station verfolgt das Ziel, die Kinder für Gruppenprozesse zu sensibilisieren und ihnen Strategien für eine konstruktive Zusammenarbeit zu vermitteln. Sie lernen, Konflikte als normalen Bestandteil von Gruppenarbeit zu verstehen und Möglichkeiten kennenzulernen, diese respektvoll zu lösen. Darüber hinaus werden wichtige soziale Kompetenzen gefördert. Die Kinder üben aktives Zuhören, entwickeln Empathie für unterschiedliche Sichtweisen und reflektieren, wie respektvolle Kommunikation zum Gelingen gemeinsamer Arbeitsprozesse beitragen kann.

Benötigte Arbeitsblätter sind:

- › Rollenspiel „Passt das wirklich auf unser Poster?“
- › Tippkarte sowie Satzanfänge „Entscheiden“
- › Reflexionskarte „Gute Postergestaltung“
- › Reflexionskarte „Was nehme ich für mein Poster mit?“

Station 3: Reduzieren

In dieser Station beschäftigen sich die Kinder mit einer zentralen Herausforderung der Postergestaltung: der Auswahl und Reduktion von Informationen. Sie lernen, dass ein gutes Poster nicht möglichst viele Informationen enthalten sollte, sondern die wichtigsten Inhalte übersichtlich präsentiert. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, welche Informationen für das Verständnis eines Themas wirklich notwendig sind und welche weggelassen werden können.

Die Station wird als Expertinnen- bzw. Expertenrunde durchgeführt. Jedes Kind übernimmt zunächst die Rolle einer Expertin oder eines Experten für einen bestimmten Schwerpunkt der Postergestaltung:

- › Menge der Informationen
- › Struktur
- › Lesbarkeit
- › Bildauswahl
- › Funktion des Posters im Vortrag

Die Kinder lesen kurze Texte zu ihrem jeweiligen Schwerpunkt und erarbeiten die wichtigsten Aussagen. Anschließend stellen sie ihre Erkenntnisse den anderen Gruppenmitgliedern vor. Auf diese Weise trägt jedes Kind mit seinem Wissen zum gemeinsamen Verständnis der Gruppe bei. Im gemeinsamen Austausch reflektieren die Kinder anschließend zentrale Fragen der Postergestaltung:

- › Welche Informationen sind für das Poster besonders wichtig?
- › Welche Inhalte können weggelassen werden?
- › Warum ist weniger oft mehr?
- › Wie unterstützt ein Poster den Vortrag?
- › Welche Bilder helfen beim Verstehen eines Themas?
- › Welche Bilder lenken eher vom Inhalt ab?

Dabei erkennen die Kinder, dass ein Poster nicht den gesamten Vortrag enthalten muss. Stattdessen dient es als Unterstützung für die präsentierende Person und als Orientierung für die Zuhörenden.

Ziel der Station ist es, dass die Kinder die Funktionen verschiedener Gestaltungselemente verstehen und erkennen, wie diese zum Gelingen einer Präsentation beitragen. Sie entwickeln ein Bewusstsein dafür, dass Auswahl und Reduktion wichtige Schritte bei der Gestaltung eines verständlichen und übersichtlichen Posters sind.

Neben fachlichen Kompetenzen werden auch soziale Kompetenzen gefördert. Die Kinder erklären ihre Inhalte, präsentieren ihre Ergebnisse, hören den Beiträgen anderer aufmerksam zu und bauen ihr Wissen gemeinsam auf.

Benötigte Arbeitsblätter sind:

- › Schwerpunkttexte zu Menge, Struktur, Lesbarkeit, Bildauswahl, Funktion im Vortrag,
- › Tippkarte sowie Satzanfänge „Reduzieren“
- › Reflexionskarte „Gute Postergestaltung“
- › Reflexionskarte „Was nehme ich für mein Poster mit?“

Station 4: Strukturieren

In dieser Station setzen sich die Kinder mit dem Aufbau eines Posters auseinander. Sie lernen, Informationen nicht nur auszuwählen, sondern diese auch so anzuordnen, dass Zuhörende wichtige Inhalte schnell erkennen und Zusammenhänge nachvollziehen können. Dabei wird deutlich, dass die Platzierung von Überschriften, Bildern und Texten einen großen Einfluss darauf hat, wie verständlich und übersichtlich ein Poster wirkt.

Die Kinder erhalten verschiedene Posterelemente, bspw. Überschriften, Texte und Bilder. Zunächst gestalten sie daraus individuell einen möglichen Posteraufbau. Dabei überlegen sie, welche Informationen besonders wichtig sind, was den Blick der Betrachtenden zuerst anziehen soll und wie die einzelnen Elemente sinnvoll angeordnet werden können. Anschließend stellen die Kinder ihre Entwürfe in der Gruppe vor und erläutern ihre Entscheidungen. Dabei begründen sie, warum sie bestimmte Elemente an einer bestimmten Stelle platziert haben und welche Überlegungen hinter ihrem Aufbau stehen.

Im nächsten Schritt erhalten die Kinder Rückmeldungen zu ihren Entwürfen. Hierfür wird die Feedbackmethode „2 Stars and 1 Wish“ eingesetzt. Die Kinder formulieren dabei zwei positive Rückmeldungen zu gelungenen Aspekten des Posteraufbaus sowie einen konkreten Verbesserungsvorschlag. Die Rückmeldungen dienen nicht dazu, richtige oder falsche Lösungen zu finden, sondern unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten sichtbar zu machen und gemeinsam über deren Wirkung nachzudenken. Zur Reflexion können folgende Fragen herangezogen werden:

- › Was fällt beim ersten Blick auf das Poster auf?
- › Wo befinden sich die wichtigsten

Informationen?

- › Ist das Poster übersichtlich aufgebaut?
- › Welche Anordnung hilft beim Verstehen der Inhalte?
- › Welche Elemente unterstützen die Orientierung auf dem Poster?

Durch den Vergleich verschiedener Entwürfe erkennen die Kinder, dass Informationen auf unterschiedliche Weise angeordnet werden können und dass bestimmte Strukturen das Verständnis erleichtern.

Ziel der Station ist es, dass die Kinder Inhalte bewusst strukturieren und die Wirkung unterschiedlicher Anordnungen reflektieren. Gleichzeitig lernen sie, Rückmeldungen wertschätzend zu formulieren und konstruktiv mit Feedback umzugehen. Neben den gestalterischen Kompetenzen werden wichtige soziale Kompetenzen gefördert. Die Kinder üben, Feedback zu geben und anzunehmen, ihre Entscheidungen zu begründen und respektvoll über unterschiedliche Gestaltungsideen zu sprechen.

Benötigte Arbeitsblätter sind:

- › Posterelemente [z. B. Räume des Poster auf!, im Präsentationsheft auf S. 67ff.]
- › Tippkarte sowie Satzanfänge „Strukturieren“
- › Reflexionskarte „Gute Postergestaltung“
- › Reflexionskarte „Was nehme ich für mein Poster mit?“

Station 5: Gestalten

Die letzte Station dient der Anwendung und Sicherung der zuvor erarbeiteten Inhalte. Nachdem sich die Kinder in den vorherigen Stationen mit Wahrnehmung, Zusammenarbeit, Auswahl und Strukturierung beschäftigt haben, erhalten sie nun die Möglichkeit, ihr Wissen in einer eigenen Gestaltungsaufgabe zusammenzuführen.

Mithilfe eines vorgegebenen Layouts gestalten die Kinder gemeinsam ein Merk- und Reflexionsposter zum Thema „Gute Gruppenarbeit“. Dabei greifen sie die Erkenntnisse aus den vorangegangenen Stationen auf und überlegen, welche Aspekte für

eine erfolgreiche Zusammenarbeit und eine gelungene Postergestaltung besonders wichtig sind. Das Poster erfüllt dabei mehrere Funktionen gleichzeitig: Es dient der Ergebnissicherung, indem zentrale Erkenntnisse festgehalten werden. Gleichzeitig regt es die Kinder dazu an, über ihre Erfahrungen während der Stationsarbeit nachzudenken und ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. Darüber hinaus ermöglicht die Aufgabe den Transfer des Gelernten auf zukünftige Gruppen- und Präsentationssituationen.

Während der Gestaltung wenden die Kinder die zuvor erarbeiteten Kriterien selbstständig an. Sie überlegen bspw., welche Informationen wichtig sind, wie diese übersichtlich angeordnet werden können und welche Gestaltungselemente das Verständnis unterstützen. Gleichzeitig reflektieren sie, welche Erfahrungen sie in der Gruppenarbeit gemacht haben und welche Regeln sie für zukünftige gemeinsame Arbeitsprozesse beibehalten möchten.

Ziel der Station ist es, dass die Kinder die erarbeiteten Kriterien nicht nur benennen, sondern bewusst in einer eigenen Gestaltungsaufgabe anwenden. Darüber hinaus setzen sie sich mit ihrem Lernprozess auseinander und erkennen, welche Aspekte guter Zusammenarbeit und guter Postergestaltung sie bereits erfolgreich umsetzen können. Neben den fachlichen und methodischen Kompetenzen werden auch hier soziale Kompetenzen gefördert. Die Kinder planen gemeinsam, übernehmen Verantwortung für einzelne Aufgaben und treffen Entscheidungen als Gruppe. Dabei erleben sie noch einmal konkret, wie wichtig Absprachen, gegenseitige Unterstützung und die Beteiligung aller Gruppenmitglieder für das Gelingen eines gemeinsamen Produkts sind.

Benötigte Arbeitsblätter sind:

- › Layoutvorlagen eines guten Posters

Methodische Hinweise

Ein zentrales Prinzip der Stationsarbeit ist die **Reflexion**. Jede Station enthält Reflexionsfragen, Satzstarter und Gesprächsimpulse, die die Kinder dabei unterstützen, ihre Beobachtungen, Entscheidungen und Erfahrungen sprachlich zu fassen. Die Reflexionsphasen fördern die Sprachbildung, unterstützen metakognitive Prozesse und regen die Kinder dazu an, über ihr eigenes Lernen nachzudenken. Gleichzeitig schaffen sie Gelegenheiten für kooperatives Lernen und soziale Reflexion, indem unterschiedliche Sichtweisen ausgetauscht und gemeinsam diskutiert werden.

Die Stationsarbeit eignet sich besonders

- › für einen Methodentag,
- › für Projektstage,
- › zur Vorbereitung von Referaten und Präsentationen,
- › zur Begleitung von Sachunterrichtsprojekten,
- › sowie zur Einführung und Förderung kooperativer Lernformen.

Für die Durchführung empfiehlt sich eine Gruppengröße von drei bis vier Kindern. Diese Gruppengröße ermöglicht einerseits einen intensiven Austausch und stellt andererseits sicher, dass jedes Kind aktiv am Arbeitsprozess beteiligt werden kann.

Die Stationen 1 bis 4 können flexibel und ohne feste Reihenfolge bearbeitet werden. Dadurch kann die Lehrkraft die Organisation an die Bedürfnisse der Lerngruppe anpassen. Station 5 bildet den gemeinsamen Abschluss der Einheit und dient der Ergebnissicherung sowie dem Transfer der erarbeiteten Inhalte.

Je nach Unterrichtssituation kann die Stationsarbeit in unterschiedlichen Organisationsformen umgesetzt werden. Neben der klassischen Stationsarbeit eignet sie sich bspw. auch als

- › Lerntheke,
- › Gruppenpuzzle,
- › Werkstattarbeit
- › oder kooperative Lernlandschaft.

Unabhängig von der gewählten Organisationsform sollte ausreichend Zeit für die Reflexionsphasen eingeplant werden. Gerade diese Gespräche unterstützen die Kinder dabei, Gestaltungskriterien zu verstehen, ihr eigenes Vorgehen zu begründen und die Zusammenhänge zwischen Postergestaltung, Präsentation und Zusammenarbeit zu erkennen.

Die Lehrkraft übernimmt während der Stationsarbeit vor allem die Rolle einer Lernbegleitung. Sie unterstützt die Kinder bei Bedarf durch gezielte Nachfragen, moderiert Reflexionsprozesse und hilft dabei, Beobachtungen und Erkenntnisse sprachlich zu präzisieren. Die bereitgestellten Satzstarter, Reflexionskarten und Gesprächsimpulse können hierbei eine wichtige Unterstützung darstellen.